Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 32 (1938)
Heft: 2

Artikel: Eine Herbstreise nach Südfrankreich [Fortsetzung]
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-926540

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine Herbstreise nach Südfrankreich.

Von Frau Gukelberger, Wabern.

(Fortsetzung.)

Hier spazierten einst Mönche, und jetzt stehen die Fremden darin und bewundern die Baukunst der Alten. Der Kreuzgang ist ein gedeckter Gang um einen viereckigen Rasenplatz herum; in der Mitte des Rasenplatzes ist ein Beet mit schönen Pflanzen. Der Kreuzgang hat viel Bogenöffnungen gegen den Rasenplatz. Die Bogen werden von einer doppelten Säulenreihe getragen; an den Säulen sind lebensgroße Figuren ausgehauen. Da sieht man die Evangelisten, die Apostel, Ritter und viele Heilige, Männer und Frauen. Die Hälfte der Bogen sind rund, das ist romanische Bauart oder Stil. Wir wanderten langsam durch den Kreuzgang und betrachteten voll Bewunderung die Bildhauerkunst. Wir hatten den Eindruck, daß die Baumeister und Bildhauer diese Arbeit mit großer Liebe gemacht haben; sie haben weder Geld noch Mühe gespart, um das Gotteshaus so schön als möglich zu machen.

Aus der Stille des Kreuzganges traten wir hinaus in den Lärm und das Getriebe der Straße. Wir beobachteten, daß die Frauen und Töchter von Arles sehr schön sind. Sie haben keine Bubiköpfe, sondern kämmen die Haare auf den Kopf hinauf, wo sie von einem zierlichen Häubchen aus schwarzem Sammt mit weißen Flügeln gehalten werden. Am Sonntag tragen sie eine sehr hübsche, aber unpraktische Tracht: einen langen, schweren Rock bis auf den Boden und darüber einen schwarzen oder farbigen, langen Schal. Es sieht sehr vornehm aus, aber arbeiten kann man damit nicht, nur spazieren.

Es war Abend geworden, und wir waren müde vom Betrachten und Bewundern des vielen Schönen in Arles. Um dem Stadtlärm zu entfliehen, gingen wir der alten Stadtmauer entlang zur Rhone. Dort war es menschenleer und still. Die Rhone ist hier ein mächtiger, breiter Strom; langsam und majestätisch fließen die Wasser vorbei, ein Schiff fuhr darauf und legte in Arles an. Am jenseitigen Ufer stehen schöne Bäume und darüber leuchtete ein goldener Abendhimmel. Wir saßen lange dort und genossen das wohltuende Bild. Die Schönheit der Natur, die Gott, der Herr, geschaffen hat, ist doch noch herrlicher als was die Menschenhand gemacht hat. Es wäre noch viel Schönes in und um Arles herum zu sehen gewesen, und es reute uns, daß wir nicht alles sehen konnten. Aber die Zeit drängte und der nächste Morgen fand uns wieder reisebereit. Nie werden wir vergessen, was uns die schöne Provence geboten hat. (Fortsetzung folgt).

Zur Unterhaltung

Die Kokosnuß.

Das ist die Frucht der Kokospalme. Diese wird gewöhnlich etwa 20 m hoch. Der Stamm ist kahl. Ganz oben trägt er eine Blätterkrone mit 20 bis 30 gefiederten, 4 bis 6 m langen Blättern. Am Grunde der Blätter erscheinen die Blüten und reifen die Früchte. Die Kokosnuß ist etwa so groß wie ein Kindskopf. Außen befindet sich eine dicke, harte Faserhülle. Die junge Nuß ist mit einer wasserhellen Flüssigkeit, der Kokosmilch erfüllt. Diese hat einen süßlich-säuerlichen Geschmack und ist ein angenehmes, kühlendes Getränk. Später erhärtet die Milch und wird zu einer weißlichen, nußartig schmeckenden Masse, dem Kokosnußkern.

Es ist weit, weit von hier. Dort, wo schwarzbraune Menschen in Bambushütten wohnen. Dort, wo sich die Wogen des Meeres an der Küste brechen. Dort, wo das Land steil zum Ufer abfällt. Dort standen auf einer Anhöhe am Meer drei Kokospalmen. Die eine war die Großmutter, die mittlere die Mutter und die kleinste das Kind. Da sonnten sie sich in der heißen Glut. Sie schauten hinaus auf das endlose Meer. Am Strande vor ihnen lagen ausgehöhlte Baumstämme. Darin reisten die schwarzbraunen Menschen auf dem Wasser. Hinter ihnen dehnte sich ein weites Land aus mit Palmenwäldern und ganz hinten breitete sich der Urwald aus.

Gar vieles hatte die alte Palme schon gesehen und gehört. Einmal kamen wilde Menschen von der Nachbarinsel, töteten viele der Bewohner und verbrannten ihre Hütten. Da war auch einmal ein Tiger, der Nacht für Nacht in das Dorf einbrach und Menschen und Tiere davonschleppte. Endlich konnten ihn die Männer in seinem Versteck auffinden und ihn mit vergifteten Pfeilen erschießen. Ja, sie könnte viel erzählen, die Großmutter.

Die drei Kokospalmen standen da in der Glut des Tages und in der Kühle der Nacht. Hoch ragten sie in den Himmel hinein. In ihnen stieg der Saft hinauf bis in die Blätterkrone und in die Blüten. Junge Kokosnüsse reiften langsam heran, dort oben am Grunde